

Hugo Bouter

Erhöht und verherrlicht

Die Rede Jesu über seinen Tod

„Jesus aber antwortet ihnen und spricht: Die Stunde ist gekommen, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben lieb hat, wird es verlieren; und wer sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren. Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach; und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn jemand mir dient, so wird der Vater ihn ehren. Jetzt ist meine Seele bestürzt, und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme aus dem Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und werde ihn auch wiederum verherrlichen“.

Johannes 12,23-28

Die Belehrung des Weizenkorns

Der Herr Jesus beginnt seine kurze Rede über die Folgen seines Todes und seiner Auferstehung mit dem Gleichnis vom Weizenkorn. Der Weg der Vermehrung und der Reichtum des Segens führt durch den Tod, denn das Weizenkorn kann nur Frucht tragen, wenn es in die Erde fällt und stirbt. Sonst bleibt es allein. So würde der Erlöser sterben und begraben werden, um viel Frucht in der Auferstehung zu bringen: eine reiche Ernte an Weizen, nämlich die Seinen, die sein Auferstehungsleben besitzen würden.

Wer sein Leben in dieser Welt liebt und sich daran klammert, wird es schließlich verlieren. Wer jedoch Christus auf dem Weg des Todes und der Auferstehung –

indem er an seinen Namen glaubt – folgt, wird das ewige Leben erben und in seine Herrlichkeit eintreten. Denn wo Er ist, da wird sein Diener sein. Denn er würde dorthin aufsteigen, wo Er zuvor war: im Himmel, in der Gegenwart des Vaters und dessen Herrlichkeit (Joh 3,13; 6,62).

Tatsächlich geht diese Rede weiter bis Vers 33, wo der Herr wieder von seinem Tod und dessen weitreichenden Folgen spricht. Diese betreffen sowohl den Vater und den Sohn, die Welt und ihren Fürsten, als auch all die, die im Tod, in der Auferstehung und der Verherrlichung mit dem Gekreuzigten verbunden sein würden, indem Er sie zu sich selbst zieht.

Der Vater und der Sohn verherrlicht

Der Anlass für diese kurze Rede über seinen Tod war der Wunsch einiger Griechen, Ihn zu sehen, der Lazarus aus dem Grab gerufen hatte und der als König Israels seinen Einzug in die Stadt Jerusalem gehalten hatte (Joh 12,9-19).

Jesus ging nicht auf diesen Wunsch ein, sondern kündigte an, dass die Zeit gekommen sei, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werden würde. Dann folgt die wichtige Ankündigung seines Todes als Weizenkorn, die mit einem feierlichen „Wahrlich, wahrlich“ (Amen, Amen) eingeleitet wird. Wir finden das in den Versen 23 und 24. Worin besteht seine Verherrlichung? Der Zusammenhang zwischen Johannes 13,31.32 und Johannes 17,1 macht das noch deutlicher. Es geht nicht um sein Kommen als Sohn des Menschen, der seine rechtmäßige Herrschaft über alle Völker, Nationen und Sprachen annehmen wird (vgl. Dan 7,13.14). Dies geschieht erst bei seinem Wiederkommen mit den Wolken des Himmels.

Die Verherrlichung Christi betrifft seine moralische Ehre und Herrlichkeit sowie die moralische Ehre und Herrlichkeit des Vaters. Durch das Kreuz sind sowohl der Vater als auch der Sohn verherrlicht, und dieser Verherrlichung folgt die Erhöhung Christi im Himmel. Seine Erhöhung am Kreuz führte zu seiner Verherrlichung zur Rechten der Majestät in der Höhe. Er ist erhöht und verherrlicht. Seine Erhöhung am Kreuz offenbarte seinen Gehorsam bis in den Tod, und dadurch wurde auch der Vater verherrlicht. Er offenbarte sowohl die Gerechtigkeit Gottes im Blick auf die Sünde als auch die reiche Liebe Gottes gegenüber einer verlorenen Menschheit (Joh 3,16). Obwohl die Seele des Herrn in dieser Stunde der Schmerzen und Leiden zutiefst betrübt war, betete er nicht um das direkte Eingreifen des Vaters. Sein Wunsch

war, dass der Name des Vaters durch seine Leiden auf dem Kreuz verherrlicht würde (Verse 27.28).

Der Name des Vaters wird jedoch auch durch seine *Auferstehung* verherrlicht. Das ist die Bedeutung der beiden Wörter „wiederum verherrlichen“ in Vers 28. Die Auferweckung des Lazarus aus den Toten offenbarte bereits die Herrlichkeit des Sohnes Gottes und auch die Herrlichkeit des Vaters, der seinen Sohn als Sieger über die Sünde und den Tod gesandt hatte (siehe Joh 11,4). Nun würde Gottes Name erneut durch die Auferweckung Christi selbst aus den Toten verherrlicht werden, denn er wurde durch die Herrlichkeit des Vaters auferweckt (Röm 6,4). Die persönliche Ehre und Herrlichkeit des Vaters trat ans Licht, als Er seinen Sohn nicht im Grab ließ, sondern ihn als Erstling der Toten auferweckte (1Kor 15,20–23).

Die Welt und ihr Fürst gerichtet

Die Stimme aus dem Himmel, die diesen Triumph über den Tod und das Grab ankündigte, verkündigte auch das Gericht über die Welt und ihren Fürsten (V. 28–31). Die Macht des Fürsten der Finsternis würde zerstört und die Welt gerichtet werden. Durch das Kreuz Christi geschah das in einem moralischen Sinn (V. 31). Es geht noch nicht um die Gerichte der Endzeit, die erst im Buch der Offenbarung ausgeführt werden (Off 4–20).

Der Apostel Paulus erklärt uns die entscheidende Rolle des Kreuzes in Kolosser 2. Er spricht zuerst über den Triumph des Kreuzes über das Gesetz und sein Todesurteil und dann über die Mächte der Finsternis (Kol 2,14.15). Christus hat den Schuldbrief, der gegen uns gerichtet war, zerrissen, indem Er ihn ans Kreuz nagelte. Er hat aber zugleich die Fürstentümer und Gewalten ausgezogen und öffentlich zur Schau gestellt und durch das Kreuz über sie triumphiert. Sünde, Tod und Satan sind im Prinzip besiegte Feinde, und zwar durch das verächtliche Kreuz des Sohnes des Menschen. So hat Christus durch den Tod den Teufel besiegt, der die Macht über den Tod hatte, und die ehemaligen Sklaven von der Sünde und dem Tod erlöst (Heb 2,14.15).

Durch das Kreuz ist die Welt als korruptes und gewalttätiges System verurteilt und der Fürst der Welt als Urheber hinausgeworfen (V. 31). Ein Beispiel aus dem Zweiten Weltkrieg kann das verdeutlichen. Die entscheidende Phase der Schlacht begann mit der Alliierten Invasion in der Normandie im Juni 1944, aber erst im Mai 1945 gelang der endgültige Sieg über den Gegner. Das ist der Unterschied zwischen

D-Tag (dem Tag der Entscheidung) und V-Tag (dem Tag des Sieges). So wird der endgültige Sieg über Satan und seine Mächte erst bei der Wiederkunft Christi erreicht werden. Satan wird zuerst aus den himmlischen Örtern hinausgeworfen und dann zu Beginn des Friedensreiches in den Abgrund geworfen und schließlich in den Feuersee, der mit Schwefel brennt, wo er für immer gequält wird (Off 20).

Ich werde alle zu mir ziehen

Der erhöhte Sohn des Menschen ist der große Mittelpunkt von allem und allen. Als Gläubige sind wir mit Ihm in seinem Tod eingemacht, mit seinem Begräbnis und seiner Auferstehung, und wir teilen sogar seine Verherrlichung (Röm 6,3.4; 8,30). Der Galaterbrief handelt ausführlich von der Bedeutung des Kreuzes für das Leben des Christen. „Ich bin mit Christus gekreuzigt und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,19.20; vgl. 3,1; 5,24; 6,14). Siehe auch Epheser 2 und Kolosser 2, wo der Apostel Paulus das Thema der Vereinigung mit Christus ausführlich behandelt.

Auf der einen Seite ist da der Vater, der uns zieht und uns mit Christus verbindet (Joh 6,44.65). Andererseits ist da das Ziehen des Sohnes, der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, und der uns so aus dem gegenwärtigen bösen Zeitlauf der Welt herauszieht (Gal 1,4). Der erhöhte Sohn des Menschen ist der Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit, unseres Glaubens und unserer Sicherheit. Durch einen Blick auf das Kreuz gibt es Leben und Erlösung für alle, die Ihm ihr Vertrauen schenken. Er zieht uns zu sich selbst und verbindet uns mit sich selbst durch seinen Tod und seine Auferstehung, aber auch mit seiner Herrlichkeit. Die Erhöhung am Kreuz war sozusagen die erste Phase der Verherrlichung im Himmel. Wo Er ist, wird auch sein Diener sein (vgl. Joh 12,26). So werden wir von dieser bösen Welt weggezogen, die unter dem Gericht steht, und dürfen an der neuen Welt teilhaben, die das Ergebnis seiner Erhöhung und Verherrlichung ist. Wir sind in Ihm eine neue Schöpfung, und Er ist es, den wir anbeten, jetzt und in Zukunft, wenn wir für immer bei Ihm sein werden.

Übersetzung: Werner Mücher, 09-2020

OudeSporen 2020

